

Saatgutfest - Pustertaler Kulturpflanzenvielfalt

Abschluss der Dolomiti-Live Projekte PuKuVi und BioColAlp

Das Saatgutfest zum Abschluss der beiden Interreg Dolomiti-Live Projekte PuKuVi und BioColAlp war ein voller Erfolg. Eine unerwartet hohe Besucherzahl – nicht nur aus allen Teilen Osttirols, sondern auch aus umliegenden Regionen wie Nord- & Südtirol, Oberkärnten oder Salzburg – konnte begrüßt werden.

Die Gemeinde Assling hatte, in Zusammenarbeit mit dem Verein Pflegehaus Anras und dem Anraser Kulturfenster, am 15. & 16. Oktober ins Pflegehaus Anras zu einem besonderen Fest eingeladen. Das Fest wurde zu Ehren der Kulturpflanzen- und der SaatguterhalterInnen des Osttiroler und Südtiroler Pustertals veranstaltet. Die Pustertaler Kulturpflanzen wurden anhand von Ausstellungstafeln und einer Broschüre, die das kulturelle Erbe „Pustertaler Kulturpflanzen“ in den Mittelpunkt rückten, präsentiert. Ein Highlight war die Premiere des Films „Saatgut in unseren Händen“, in welchem Menschen aus dem Pustertal mit ihren unterschiedlichen Motiven für die Saatguterhaltung zu Wort kommen.

Es waren auch neun Saatgut-Initiativen aus Österreich und Südtirol eingeladen, um die von ihnen erhaltene und gepflegte Saatgutvielfalt zu zeigen sowie als „ExpertInnen der Vielfalt“ Auskunft über ihre Arbeit zu geben. Besucherinnen und Besucher staunten über die Vielfalt an Kartoffeln, Bohnen und anderen präsentierten Kulturpflanzen, aber auch über neue und alte Gerätschaften, die für den Anbau, die Vermehrung und die Saatgutreinigung verwendet werden. Wer mit offenen Augen durch die Ausstellung ging, wurde von Kunstobjekten eines Bildhauers aus Terenten in Südtirol überrascht, der in seinen Werken auch Kulturpflanzen zum Thema macht. BesucherInnen konnten sich über die Möglichkeiten der Förderung der Vielfalt in der biologischen Landwirtschaft informieren, oder auch, wie man als KonsumentIn durch das eigene Konsumverhalten Vielfalt fördern kann. Einer der beliebtesten Fotopoints war die kleine aber feine Chiliausstellung in einer versperren Glasvitrine, die mit Chili-Sorten, die im Pustertal seit einiger Zeit vermehrt und angebaut werden, bestückt war (darunter die teuerste Chilisorte der Welt).

Kultur-Pflanzen sind lebendes materielles kulturelles Erbe. Ihre Genetik zeigt die jeweiligen lokalen kulturellen Vorlieben über Aussehen, Geschmack, Anbaubedingungen oder Nutzung, wie sie von der lokalen Bevölkerung bevorzugt und im Zuge der Saatgutvermehrung über einen langen Zeitraum „ausgelesen“ und weitergegeben wurden. So entstand auch im Pustertal eine hohe Vielfalt an „lokalen Sorten“ und „lokalen Herkünften“ von Bohnen, Rüben, Kraut oder anderen – auch erst jüngst neu hinzugekommenen – Kulturpflanzen.

Das überlieferte Wissen und die Fertigkeiten zur Ausübung des Handwerkes der Vermehrung von Kulturpflanzen stellt immaterielles kulturelles Erbe dar. Das historisch wertvolle Pflegehaus Anras war der ideale Ort, um dieses kulturelle Erbe und vor allem jene Menschen, die sich um die Kulturpflanzen-



Johannes Keintzel (Coltivare Condividendo, Belluno, Mitwirkender in BioColAlp) begeistert mit Bohnen- und Maisvielfalt.



Sabine Schrott und Klara Aichner (beide rechts, Mitwirkende in PuKu-Vi) von den Artenvielfaltshöfen in Südtirol zeigen eine Vielzahl von Arten und Herkünften, die für die BesucherInnen unbekannt waren.



Eine Poster- und Sortenausstellung im Unterdach des Pflegehauses präsentiert die Geschichte der Kulturpflanzenvielfalt im Pustertal.

vielfalt bemühen, zu würdigen.

Im Zuge der Veranstaltung gab es viele lange fachkundige Gespräche mit einem engagierten und neugierigen Publikum. Der wertschätzende Austausch von Erfahrungen begeisterte auch die eingeladenen ExpertInnen.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung: Saatgutfest

Viele spontane emotionale und positive Rückmeldungen vor Ort zeigten, dass mit dieser Veranstaltung und den beiden Projekten ein deutliches Zeichen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu einem gesellschaftspolitisch wichtigen Thema gesetzt wurde. Allen MitorganisatorInnen aus Osttirol und dem Netzwerk, das sich im Zuge dieser beiden Projekte gebildet hat, gilt hier ein herzlicher Dank. Nur gemeinsam können wir die Kulturpflanzenvielfalt erhalten und weiterentwickeln. Ein wichtiger Beitrag für die Zukunft und zwar für uns alle. Dieses Netzwerk, das sich bereits am 14.10. abends zu einem internen Erfahrungsaustausch getroffen hatte, war sich daher einig: Zwei Projekte enden, unser Engagement für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt geht weiter.



Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitwirkenden in den Projekten BioColAlp und PuKuVi für ihr Engagement in der Erhaltung unserer Kulturpflanzenvielfalt. Christian & Gitti.

Faszinierende Farben und Formen

Fotoausstellung im Vereinshaus Assling

„Alltägliches.Anders.“ – so lautete das Motto einer Fotoausstellung von Günter Bauernfeind, die der Kulturausschuss der Gemeinde Assling von 14. bis 16. Oktober im Vereinshaus Assling durchführte.

„Schon die Vernissage am Freitag mit 60 Besuchern war ein voller Erfolg“, freute sich der Fotograf über das große Interesse an seinen Werken. Diese zeigen Dinge täglichen Lebens in völlig anderem Licht, überraschende Bilderwelten voller Magie. Bauernfeind gewährte dabei auch Einblicke in seine Arbeitsweise – akribisch tüfelt er immer neue, ungewöhnliche Motive aus und feilt perfektionistisch an der nötigen Technik.



Bauernfeind versprach, bei der Vernissage da zu bleiben, bis die letzte Frage beantwortet ist und er hielt sein Versprechen. Auch während der zwei Ausstellungstage blieb das Interesse hoch und so konnte sich die Ausstellung über insgesamt 130 Besucher freuen. Ein Erfolg, für den auch der Kulturausschuss mit Obmann Franz Kirchmair verantwortlich ist, bedankte sich Bauernfeind bei der Gemeinde für die Organisation und das Marketing, von den Einladungen über die Plakate bis zu den Presseinfos. Danke schließlich auch an das Helferinnenteam rund um Astrid Duregger und an Elisabeth Kirchmair für die musikalische Begleitung. Als ganz besonderes Dankeschön an die Gemeinde stellt Bauernfeind die Hälfte der Verkaufserlöse für einen sozialen Zweck in Assling zur Verfügung.

Der aus Deutschland stammende Autodidakt lernte vor über 45 Jahren bei einem Urlaub in Bannberg „seine“ Melitta (Kolbenhaus Mitterer) kennen und „entführte“ sie nach Hessen. Vor zwei Jahren kehrten die beiden nach Osttirol zurück und leben heute in Lienz. Günter Bauernfeind hat bereits zahlreiche Ausstellungen gestaltet und erfreut sich auch in Osttirol zunehmender Bekanntheit. Der Ausstellung in Assling sollen zeitnah weitere ähnlich gelagerte Veranstaltungen folgen. „Wobei die Latte nach dem gelungenen Auftakt sehr hoch liegt“, meinte Bauernfeind, „dieses Engagement muss den Asslingern erst einmal wer nachmachen.“



Fotograf Günter Bauernfeind (r.) und Kulturausschuss-Obmann Franz Kirchmair freuten sich über reges Publikumsinteresse.



Astrid Duregger und „ihre Mädels“ Elli, Eva und Lea „schaukelten“ die Vernissage.